

Voller Ideen und Tatendrang alle Reserven erschließen

Genosse Dr. Ermlich, Vorsitzender der UGL, würdigte die Leistungsbereitschaft der TU-Angehörigen, die sich auch in den bald 2000 Vorschlägen zu den Plandokumenten widerspiegelt.



Einmütig stimmten die Vertrauensleute für die Stellungnahme der UGL zum Plandokument. Foto: UF85/Liebert

(Fortsetzung von Seite 1)

In der erfolgreich geführten Plandiskussion wurden über 1000 Vorschläge zur Verwirklichung der Direktive zum Fünfjahrplan und über 900 Vorschläge zum Volkswirtschaftsplan unterbreitet, von denen bereits ein großer Teil unmittelbar in den Plandokument eingeflossen ist. Gemeinsam mit den staatlichen Leitern ist jetzt zu sichern, daß kein Vorschlag verloren geht und die Einarbeitung weiterer Vorschläge in den BKV 1982 erfolgt. Insbesondere auf dem Gebiet der Forschung kommt in den Diskussionen, Vorschlägen und Hinweisen die wachsende Erkenntnis der Wissenschaftler zum Ausdruck, daß die effektive und intensive Gestaltung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Disziplin und mit den Partnern der sozialistischen Praxis, aber auch insbesondere mit den Partnern in der Sowjetunion die Hauptreserve bei der Verwirklichung der Wissenschaftspolitik der Partei der Arbeiterklasse ist.

Die UGL empfahl dem Rektor, in der Weiterführung der Plandiskussion diesen Fragen besondere Aufmerksamkeit zu widmen und besonders den Prozess der Konzentration und der interdisziplinären Arbeit sichtbar zu beschleunigen. Die Gewerkschaftsorganisation wird mitarbeiten, in allen Wissenschaftsbereichen eine solche politisch-ideologische Atmosphäre zu schaffen, daß alle die Prozesse der Konzentration und interdisziplinären Arbeit als politische Aufgabenstellung bewußt werden und sie ihre eigenen Vorhaben und Verpflichtungen zielgerichteter in die Lösung der vor der gesamten Universität stehenden Probleme einordnen.

Von dieser Position ausgehend schlug die UGL vor, einen langfristigen Plan der Rationalisierung zu erarbeiten und alle Reserven zu erschließen. Zum Entwurf des Teilplans Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen wurde von der UGL besonders die Konkretheit der vorge-

sehenen Maßnahmen betont, die das Erreichte stabilisieren und über das Jahr 1982 fortsetzen sollen.

Die Vertrauensleuteversammlung stimmte der Stellungnahme der UGL zum Plandokument einmütig zu.

Auch in der Diskussion, zu der die Kollegen bzw. Kolleginnen Dr. Wolfram (Sektion 03), Dr. Stöckel (Sektion 09), Pistor (Sektion 14), Kauter (Mensa) und Knöfel (Rechenzentrum) sprachen, wurden die Erfahrungen aus der Plandiskussion sichtbar und weitere Vorschläge zur Erschließung von Reserven und zur Erhöhung des Leistungsangebotes unterbreitet.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt befaßt sich mit der Einführung des Rahmenkollektivvertrages an unserer Universität. Den Bericht der gemeinsamen Kommission von Rektor und UGL gab der Direktor für Planung und Ökonomie, Er konnte feststellen, daß mit der Einführung des RKV die Rechtssicherheit und die Rechtskenntnisse bei den Wissenschaftlern, Arbeitern und Angestellten weiter vertieft wurden.

Die Vertrauensleuteversammlung nahm einstimmig eine Protestresolution gegen den Beschluß der Reaktions-Administration zum Bau der Neutronenbombe und die damit verbundene Gefährdung des Friedens an und betonte einmütig:

„Wir werden alles zur allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes als wirksamster Beitrag zur Sicherung und Erhaltung des Friedens tun, beste Leistungen in unserer Arbeit und im sozialistischen Wettbewerb vollbringen, unsere aktive antimperialistische Solidarität verstärken und unsere Verteidigungsbereitschaft mit konkreten Taten erhöhen!“

In einem Brief an den Diktator General Stroessner forderte die Vertrauensleuteversammlung energisch die Freilassung des Genossen Antonio Maldana und aller anderen widerrechtlich eingekerkerten paraguayischen Patrioten.

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung gratulierte

NPT Prof. Dr. phil. habil. Dr. rer. nat. h. c. Ludwig Bewilogua zum 75. Geburtstag

Im Glückwunschschreiben des Sekretariats der SED-Kreisleitung heißt es: Nach Ihrer Rückkehr aus der Sowjetunion haben Sie Ihre ganze

Kraft für den Aufbau und die Stärkung der Wissenschaft in unserer Republik eingesetzt. Von Ihnen wurde in wenigen Jahren eine Forschung auf dem Gebiet der Tieftemperaturphysik und der Kryotechnik aufgebaut, die außer international hoch geschätzten Grundlagenkenntnissen auch bedeutende Beiträge für eine

industrielle Nutzung geleistet hat. Ihrer langjährigen Arbeit als Leiter des Aufgabenkomplexes „Tieftemperaturphysik“ innerhalb des RGW ist es zu verdanken, daß die Verflechtung der wissenschaftlichen Arbeiten mit den sozialistischen Ländern, insbesondere mit der Sowjetunion, einen hohen Grad erreicht hat.

Große Verdienste erwarben Sie sich auch in Ihrer Tätigkeit als Hochschullehrer. Damit haben Sie entscheidenden Anteil an der Herausbildung einer neuen, sozialistischen Wissenschaftlergeneration. Aus der von Ihnen gegründeten Schule sind eine Reihe ausgezeichnete Physiker hervorgegangen, deren Leistungen auf dem Gebiet der Tieftemperaturphysik hohe internationale Anerkennung finden.

Am 28. August 1981 beging Prof. (em.) Dr. phil. habil. Dr. rer. nat. h. c. Ludwig Bewilogua seinen 75. Geburtstag. Genosse Gerhard Göppinger (i. v. l.) von der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED überbrachte dem verdienten Forscher und Hochschullehrer des Großschreibens des Genesekretärs Erich Hencker, im Namen des Sekretariats der SED-Kreisleitung gratulierte Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär (i. v. l.), Genosse Peter Watschewitsch, 2. Sekretär der SED-Bezirksleitung. Foto: Hojzer



Aktivkohle aus Holz - Erkenntnisgewinn durch Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Vom 24. Juni bis 24. Juli 1981 erfolgten in der kleintechnischen Versuchsanlage (KtVA) Wetzow kontinuierliche Langzeitversuche zur Gewinnung von Aktivkohle aus kleinstückigem Kiefernholz. Aktivkohle wird in den nächsten Jahren insbesondere zur Verbesserung der Trinkwasserqualität im steigendem Umfang benötigt. Diese Versuche sind somit ein wichtiger Beitrag zur Erfüllung der in der Direktive des X. Parteitag der SED enthaltenen Festlegung, den einheimischen, reproduzierbaren Rohstoff Holz noch intensiver und komplexer zu nutzen und stellen eine erste kooperative Leistung des TU-Forschungskomplexes Forst/Holz dar.

zwischen Werktätigen und Studenten zur Erfüllung des Arbeitsauftrages war die wesentliche Grundlage für den erfolgreichen Versuchsablauf. Dabei geht es, auch schwierige Situationen zu bewältigen. So mußten bei glühender Sommerhitze mit kollektivem Einsatz stündlich bis zu 34 Zentnern Hackschnitzel dem Reaktor zugeführt werden. Zur Stabilisierung des Prozesses und zur Erhebung der Vielzahl von Meßdaten waren die Wissenschaftler rund um die Uhr im Einsatz.

Nach Abschluß der Versuche kann festgestellt werden: Die hohe Einsatzbereitschaft und Versuchsdisziplin aller Beteiligten haben sich gelohnt. Erstmalig wurde in der KtVA, das heißt in einem 12 m³-Reaktor, im kontinuierlichen Betrieb mit qualitätsgerechten Produkten ein neuartiges, in Laborversuchen vorbereitetes Verfahrensprinzip zur Aktivkohleherstellung realisiert.

Der für diesen wichtigen Forschungsauftrag der TU verantwortliche Wissenschaftler, Prof. F. Fischer, konnte in einer Beratung mit den an den Versuchen beteiligten leitenden Kadern unserer Universität, der BAF und des CFP noch vor Abschluß der Arbeiten die nächsten Schritte zur vorfristigen Auswertung und erfolgreichen Fortführung der Forschungsarbeiten empfehlen.

Bei einer abschließenden Zusammenkunft wurden von den Werktätigen des Chemiefaserwerkes die gute Vorbe-

reitung und Organisation der Versuche und selbst unserer Studenten der Bildungserfolg besonders hervorgehoben. Ihnen ist bewußt geworden, daß Erkenntnisgewinn auch Engagement für die Aufgabe, Einsatzbereitschaft, Arbeitsdisziplin und das Überwinden schwieriger Situationen erfordert. Für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit bei den Versuchen sprachen Dipl.-Chem. Braunschweig vom CFP und Dozent Dr. Blagfeld (TU) allen Dank und Anerkennung aus.

Es wurde ein tragfähiges Fundament geschaffen, auf dem es sich von der wissenschaftlichen Erkenntnis und der volkswirtschaftlichen Bedeutung her lohnt, im kollektiven, interdisziplinären Zusammenwirken die KtVA zu komplettieren und das Verfahren abzurufen.

Dr. O. Wienhaus, Sektion Forstwirtschaft

Dr. J. Zimmer, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

NAGEMA und TU intensivieren bewährte Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen der Technischen Universität Dresden und dem VEB Kombinat NAGEMA wird sich in den kommenden Monaten und Jahren weiter verstärken. Das unterstrichen auf einer gemeinsamen Beratung der Generaldirektoren des Kombi-

nates NAGEMA, Genosse Grube, und der Direktor der Sektion 14, Genosse Prof. Rockstroh. Sie erörterten besonders die Möglichkeiten, komplexe Forschungs- und Entwicklungsaufgaben gemeinsam zu lösen. So wurde vom Generaldirektor des Kombi- u. a. der Vorschlag unterbreitet, eine komplexe Rationalisierungskonzeption für einen Kombi- u. a. Betrieb zu erarbeiten und damit die interdisziplinäre Zusammenarbeit weiter voranzutreiben. Ebenfalls diskutierten die Beratungsteilnehmer die Erarbeitung eines Variantenvergleiches für die Massenproduktion des neu entwickelten Konsumgutes Heckenschere.

Das Zusammenwirken des Kombi- nates NAGEMA mit unserer Universität basiert auf einem 1980 abgeschlossenen Rahmenvertrag, der die schon traditionelle enge Kooperation auf ein neues Niveau hob. Ein erstes vorgeordnetes Arbeitsergebnis dieses Rahmenvertrages ist die Conticonche. Aufgrund der Kooperation zwischen Wissenschaftlern der TU und Industriekombinat wurde hier ein in der Schokoladenindustrie völlig neues Verfahren technisch realisiert. Die Conticonche hat bereits erste Bewährungsproben bestanden und bei internationalen Messen zahlreiche Interessenten gefunden.

Die Qualifizierung der Zusammenarbeit zwischen TU und NAGEMA widerspiegelt sich auch im Erprobungszentrum, das gemeinsam auf dem TU-Gelände errichtet wird. Damit ergeben sich neue Möglichkeiten zur praxisnahen Ausbildung der Studenten insbesondere auf dem Gebiet der Nahrungsmittel- und Verpackungstechnik sowie zur gemeinsamen Erprobung von neuen technischen Lösungen.

3. Internationales Seminar zur mathematisch-physikalischen Ausbildung technischer Studienrichtungen

Vom 22. 9. bis 24. 9. 1981 findet an der TU Dresden das 3. Internationale Seminar zur mathematisch-physikalischen Ausbildung technischer Studienrichtungen statt. In den ersten beiden Semestern in Leningrad 1977 und in Warschau 1979 standen die Probleme der Gestaltung des Inhaltes des Mathematik- und Physikausbildung aus der Sicht dieser Disziplin zur Diskussion. In Dresden sollen die wechselseitigen Beziehungen, Forderungen und Besonderheiten von Mathematik und Physik zu den technischen Wissenschaften unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution behandelt werden.

Im Willers-Bau finden hierzu 31 Vorträge von Gästen aus dem Ausland und Wissenschaftlern aus der DDR statt.

Auch in der DSF vielfältige Initiativen gefragt

In der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November 1981 finden in den Grundeinheiten der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft die Jahreshauptversammlungen bzw. Delegiertenkonferenzen zur Rechenschaftslegung und Neuwahl der Vorstände, Revisionskommissionen und der DSF-Gruppenleiter statt.

Anliegen der Jahreshauptversammlungen ist es, anzuprehen von den in der 8. Tagung des Zentralvorstandes, des Beschlusses des X. Parteitages der SED und des XXV. Parteitages der KPdSU abgeleiteten höheren und wachsenden Aufgaben auch in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft eine breite Initiative für eine noch stärkeren aktiven politischen und kulturellen Massenarbeit zu entfalten.

Die Jahreshauptversammlungen beschließen ein Arbeitsprogramm, das die Hauptfragen für die Tätigkeit der Grundeinheiten bis 31. 12. 1982, enthält. Die konkreten Maßnahmen zur Verwirklichung des Arbeitsprogrammes sind im Arbeitsplan des Vorstandes festzulegen.

Aufbauend auf den Ergebnissen und Erfahrungen der politischen und kulturellen Massenarbeit und die organisatorische Stärkung und Festigung unserer Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft im Berichtszeitraum ist darüber zu beraten, wie die gestellten Aufgaben erfolgreich gelöst werden und welche höheren Anforderungen sich daraus für die Leitungstätigkeit der Vorstände ergeben.

Die Ergebnisse des freundschaftlichen Treffens zwischen dem Genossen Breschnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU, und Genossen Hencker, Generalsekretär des ZK der SED, auf der Krim sind zu nutzen, um besonders die Dynamik der Entwicklung des Bündnisses mit der Sowjetunion und die Kraft der Gemeinsamkeit zwischen unseren Ländern als ständigen Prozess zu realisieren.

In den Jahreshauptversammlungen bzw. Delegiertenkonferenzen sind weiter zu beraten:

- Die aktive Mitarbeit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik, an der Festigung und Vertiefung der unzerstörbaren Freundschaft und des brüderlichen Bündnisses mit der Sowjetunion.
- Unsere Vorbereitungen auf die „Woche der DSF“ 1982 mit dem „Fest der Freundschaft“, den 35. Jahrestag der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, den 65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und den 60. Jahrestag der Gründung des Sowjetstaates.
- Bei der Vorbereitung und Durchführung der Jahreshauptversammlungen bzw. Delegiertenkonferenzen ist davon auszugehen, daß die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR unter den Bedingungen der sich verschärfenden Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus erfolgt. Dies verlangt von der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft eine spürbare Erhöhung der Wirksamkeit ihrer politisch-ideologischen Arbeit.
- Mit erfolgreichen Jahreshauptversammlungen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Realisierung des Beschlusses des 11. Kongresses im Lichte des X. Parteitages der SED. Friedenberger, Kreissekretär

Diesen Schatz sorgsam bewahren

Die Sektion Forstwirtschaft und ihr Kunstbesitz von den Anfängen bis zur Gegenwart Ein Beitrag von Joachim Fröhlich, Beauftragter für den Kunstbesitz der Sektion 21, Teil II

Später folgten diesem Beispiel noch weitere Institute. Einen erheblichen Zuwachs an Gegenwarts-kunst der DDR brachte 1957 die Übernahme der Rechtsnachfolge über den Gebäudekomplex der ehemaligen Forstfachschule „Heinrich Cotta“. Aus diesem 1955 als Investitionsbau fertiggestellten Gebäude wurden Ölbilder, Gouachen und Aquarelle von Karl Keßner, Franz Nolde, Curt Großpeltach, Rudolf Nehmer und anderen Künstlern übernommen.

Das Anfang der sechziger Jahre im Nobebau eingerichtete Sitzungszimmer des Fakultätsrates, das sich jetzt im Altbau befindet, wurde unter der Regie des künstlerischen Beirates der TU mit Aquarellen und einem großen Ölbild von Fritz Winkler ausgestattet. Einen beachtlichen Beitrag zur Bereicherung der Sektion mit Werken jüngerer Dresdener Künstler leistete der Wissenschaftsbereich Forsteinrichtung und Forstliche Ertragskunde. Durch dessen Initiative konnten durch vertragliche Vereinbarungen mit Kulturträgern unseres Bezirkes kostenlose Übernahmen von Grafikfolgen, Einzelbildern, Ölbildern und Aquarellen von Sigrid Arbes, Herta Günther, Gunter Herrmann, Gerhard Kettner, Gitta Kettner, Peter Muschter, Aini Teufel, Max Uhlig u. a. erfolgen, die alle in den Museumsfonds der TU Dresden integriert wurden.

Durch die Initiative des damaligen Instituts für Forstliches Ingenieurwesen kamen Mitte der fünfziger Jahre erstmalig Werke der Gegenwartskunst nach Tharandt, die aus dem durch Aufträge und Ankäufe inzwischen angewachsenen Bilderfundus der TM Dresden stammten (s. UZ 4/81 „Zeugnis sozialistischer Kulturpolitik“ von J. Schieferdecker) und als Dauerleihgabe für mehrere Jahre die Arbeitsräume des Instituts schmückten.



Franz Hain: „Hochwald“, Holzschnitt, 1924.



Gitta Kettner: „Liebespaar“, Farb-lithographie, 1977, aus der Folge „Liebesfreude“.

Insgesamt befinden sich an der Sektion Forstwirtschaft 310 Werke der bildenden und angewandten Kunst, darunter sind 186 Druckgrafiken, 53 Aquarelle, Gouachen und Pastelle und 14 Ölgemälde. Der Rest schließt sich auf in Wandbehang, Plastiken, Kleinfunden, Medaillen und Pokale. Die meisten

dieser Kunstwerke schmücken die Räumlichkeiten der Sektion und dienen damit der niveauehleren Gestaltung der Arbeitsräume und regen nicht zuletzt zu Diskussionen und größerem Kunstverständnis der Mitarbeiter an. Diesen Schatz sorgsam zu bewahren ist uns eine Ehre und Verpflichtung.